№ 289. 1834.





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 10. December.

Inland.

Berlin den 7. December. Des Königs Maj. haben Allergnädigst geruht, den Vorsteher der Ministerial-Kommission für Militair- und Bau-Angelegenheiten hiesiger Residenz, Ober-Regierungs-Rath du Vignau, zum Geheimen Regierungs-Rath mit dem Range der Ministerial-Räthe dritter Klasse zu ernennen.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Assessor von der Gröben zum Justizrath bei dem Land- und Stadtgericht zu Memel zu ernennen geruht.

Der Justiz-Kommissar Ludwig Alexander Uhse zu Goldberg ist zugleich zum Notar im Departement des Ober-Landesgerichts zu Glogau bestellt worden.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Valk ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Königlichen Land- und Stadtgericht zu Ahlen bestellt worden.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Theodor Ferdinand Hans Alexander v. Hagen ist zum Justiz-Kommissarius bei der zu dem Land- und Stadtgericht in Calbe a. d. S. gehörigen Gerichts-Kommission in Aken bestellt worden.

Der bisherige Advokat Ludwig Joseph Kramer zu Düsseldorf ist zum Advokat-Anwalt bei dem dortigen Landgericht bestellt worden.

Der bisherige Advokat Karl Rings ist zum Advokat-Anwalt bei dem Landgericht zu Elberfeld bestellt worden.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 29. Nov. Der Kriegs-Minister hat bei seinem Amts-Antritte ein Rundschreiben an die Kommandeurs der Militair-Divisionen erlassen.

Es ist nicht unbemerkt geblieben, daß gestern die Salons der Herren Thiers, Guizot und Duchatel ungewöhnlich leer blieben, wogegen die vorgestrige Abend-Gesellschaft bei dem Präsidenten der Deputirten-Kammer sehr zahlreich besucht war.

Ueber die nun beendigten Municipal-Wahlen in Paris bemerkt der Messager Folgendes: „Es findet zwischen den Municipal-Wahlen des Seine-Departements und den im Monat Juni stattgehabten Deputirten-Wahlen ein Unterschied statt, auf den wir aufmerksam machen müssen. Die gegenwärtig erlangten bessern Resultate haben zwei Ursachen: erstens den Fortschritt der öffentlichen Meinung, welche die seit einem Monate aufgeführten ministeriellen Komödien durchschaut, und zweitens die Anwesenheit einer gewissen Anzahl fähiger Männer, die dem neuen Gesetze gemäß an der Wahl Theil nehmen durften. Der ministeriellen Partei, so unwissend sie gewöhnlich auch über die Folgen ihrer Fehler und über die Bewegungen der öffentlichen Meinung ist, hatte jene Stimmung nicht fremd bleiben können. Sie hatte eine Ahnung von ihrer Niederlage, und deshalb weigerten sich die Koryphäen dieser Partei, an dem Kampfe Theil zu nehmen. Die Herren Jacques Lefebvre, Odier und von Schonen, welche bisher Mitglieder des General-Conseils gewesen waren, wagten es nicht, ein neues Mandat von ihren Mitbürgern zu ver-

langen. Nur zwei von den alten Conseils-Mitgliedern, die eine politische Stellung einnehmen, die Herren Delaborde und Joseph Perier, sind als Kandidaten aufgetreten, und Beide sind durchgefallen."

Die Gazette sagt in Bezug auf den gestern in der Sache des Herrn Jauge erfolgten Urtheilsspruch des Cassationshofes: „Herr Dupin hat, wie man es erwarten durfte, die Ungesetzlichkeit der gegen die Herren Jauge und von Haber ausgeübten Verfolgung gerügt. Er hat bewiesen, daß der Quadrupel-Allianz-Traktat nicht mehr existire. Wenn also Herr Dupin Justiz-Minister gewesen wäre, so würde Herr Jauge nicht vier Monate im Gefängnisse geschmachtet haben. Darf ein Minister ganz gegen den Buchstaben und Geist des Gesetzes über die Freiheit der Bürger verfügen? Welcher Weg steht gegen so strafbare Eingriffe in die gesetzliche Ordnung offen?"

Großbritannien.

London den 29. Novbr. Im gestrigen Standard (der bekanntlich für das vom Herzoge von Wellington begünstigte Blatt gilt) liest man Folgendes in Bezug auf die Bildung des neuen Ministeriums: „Wir glauben im Stande zu seyn, mit Zuversicht eine Nachricht mittheilen zu können, welche die Besorgnisse des Gemeinde-Raths verscheuchen wird. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird nicht der Herzog von Wellington, sondern Sir Robert Peel Premier-Minister werden. Wie Sir Robert's Kabinet zusammengesetzt seyn wird, kann man natürlich jetzt noch nicht wissen; wir glauben jedoch mit ziemlicher Gewißheit, daß es Konservative von allen Klassen in gehörigem Verhältniß in sich begreifen wird, konservative Whigs nicht ausgeschlossen."

Ueber die zu erwartende Rückkehr des Fürsten von Talleyrand bemerken die Times: „Kann man wohl daran zweifeln, daß der Fürst wahrscheinlich mit dem Herzoge von Wellington auf einem freundschaftlicheren Fuße stehen wird, als mit Lord Palmerston? Der Verkehr mit Letzterem muß ihm zuweilen recht unangenehm gewesen seyn, da der Charakter des edlen Lords aus einer Mischung von Anmaßung und Gereiztheit besteht; wogegen allgemein bekannt ist, daß der Herzog und der Fürst die größte Achtung und Bewunderung für einander hegen."

Ueber die jetzige Stellung des Herzogs von Wellington äußert sich der Albion folgendermaaßen: „Die Ereignisse haben den Herzog in eine ähnliche Lage versetzt, als die war, in welcher er sich im Jahre 1830 befand, ehe das Unterhaus ihn im Stich ließ. Wenn er jetzt ein demokratisches Unterhaus besitzt, so hat er auf der anderen Seite die Unfähigkeit und Uneinigkeit der Whigs. Die Masse der Eigenthümer, fast alle achtbaren Handwerker, diejenigen, welche viel zu verlieren haben und nicht geneigt sind, das, was sie besitzen, aufs Spiel zu setzen, diese sind sämmtlich für den Herzog; aber es giebt zwei Parteien, die er niemals zu versöhnen hoffen darf, und die bis aufs Aeußerste seine halsstarrigen, bestimmten Feinde seyn werden. Die eine dieser Parteien besteht aus den Nachkommen der Presbyterianer und Independenten, die, als ihr König enthauptet war, eine Republik für einen möglichen Versuch hielten und die jetzt sogar behaupten, daß der Versuch niemals aufrichtig unternommen worden sei; wollte man ihn jedoch mit den durch die Erfahrung erlangten Vortheilen von neuem unternehmen, so würde er wahrscheinlich gelingen. Die andere Partei bilden diejenigen, welche etwas gelesen haben und daher glauben, daß sie viel wissen, und daß die Fortschritte des Zeitalters ihnen das Recht geben, sich auf Kosten ihrer Vorgänger herauszustreichen, die ferner behaupten, daß die Irrthümer früherer Zeiten aus Unwissenheit entstanden, und daß man in der jetzigen Zeit des Wissens nicht ähnliche Ereignisse zu beklagen habe; daß dasjenige, was in Griechenland und Rom, in Venedig und Genua für wahr galt, nicht auch in den Vereinigten Staaten und in dem vereinigten Königreiche wahr seyn könne; kurz, daß die gegenwärtige Civilisation das beste Kriterium für die Wahrheit sei, und daß die größten Männer früherer Zeiten ganz anders gehandelt haben würden, wenn sie jetzt gelebt hätten."

Obgleich die Times sich zu Gunsten der Verwaltung des Herzogs von Wellington aussprechen, so tadeln sie doch den Lord-Mayor wegen seiner Weigerung, dem Gesuch einer Deputation Londoner Bürger um Einberufung einer sogenannten Gemeinde-Halle, in der sich die ganze Bürgerschaft versammelt, nachzugeben. Sie sagen in dieser Beziehung: „Manche gute und gerechte Sache ist durch unvorsichtige Unterstützung zu Grunde gerichtet worden, und da wir nicht Zeit haben, unsere Worte zierlich zu stellen, so muß man uns entschuldigen, wenn wir dieses Benehmen Sr. Herrlichkeit des Lord-Mayors für kurzsichtig und einfältig erklären. Ohne uns dabei auf die Erörterung des constitutionellen Rechts einlassen zu wollen, fragen wir nur, ob wohl irgend etwas so handgreiflich gegen den gesunden Menschenverstand und gegen die allergewöhnlichste Klugheit verstößt, als ein Versuch, die Theilnahme für das neue Ministerium durch ein so offenes Eingeständniß, daß es eine Sache sei, die keine Diskussion vertrage, zu verstopfen?"

O'Connell's Treiben in Irland erstreckt sich jetzt darauf, mit den Reformern und Radikalen jeder Art einstweilen gemeinschaftliche Sache gegen das neue Ministerium zu machen, es mögen dieselben für die Auflösung der Union stimmen oder nicht.

Türkei.

Konstantinopel den 14. Nov. (Allg. Ztg.)

Seit meinem Letzten hat sich hier nichts Erwähnungswerthes zugetragen. Der Friede scheint für den Augenblick auf keine Weise gestört werden zu sollen. Uebrigens wird schon an den Kunststraßen gearbeitet, die der Sultan durch das ganze Reich anlegen lassen will; zugleich soll nach dem Muster der übrigen Staaten Europas ein förmliches Postwesen eingerichtet werden, und die Regierung dabei Sorge tragen, daß auf allen Stationen Wirthshäuser vorgefunden werden, zu welchem Ende man eine ähnliche Einrichtung wie in Rußland treffen will.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 4. Dec. Die in der Leipziger Zeitung vom 20. v. M. enthaltene Nachricht aus Berlin, daß in der Provinz Sachsen 8000 Mann Kavallerie mit 10,000 Pferden aus Schlesien erwartet würden, um dort Winter-Quartiere zu halten, weil in Schlesien das Futter bekanntlich mißrathen sey, ist völlig ungegründet, und an eine solche Truppen-Verlegung auch nicht entfernt zu denken. (Allg. Preuß. St. Ztg.)

Nach einem in Warschau erschienenen statistischen Nachweis belief sich die Bevölkerung des Königreichs Polen im Jahre 1833 auf 4,037,925 Seelen; unter dieser Einwohnerzahl waren 2,002,382 männlichen und 2,035,543 weiblichen Geschlechts. Warschau zählt im Ganzen 129,705 Einwohner, worunter 63,212 männlichen und 66,493 weiblichen Geschlechts. Die Bevölkerung der Hauptstadt hat sich seit dem Jahre 1832 um 4837 Seelen vermehrt. Die meisten Einwohner hat (selbst ohne die Stadt Warschau) die Wojewodschaft Masovien und nach ihr die Wojewodschaft Kalisch. Die weibliche Einwohnerzahl ist überall größer, als die männliche, ausgenommen in den Wojewodschaften Plozk und Augustowo. Was die verschiedenen Religionsparteien anbetrifft, so ist die Zahl derer, die sich zur Griechischen Religion bekennen, in der Wojewodschaft Podlachien am größten, die Zahl der Lutheraner in der Wojewodschaft Masovien, die Zahl der Reformirten in der Wojewodschaft Kalisch, und die Zahl der Juden in den Wojewodschaften Masovien und Augustowo. Am meisten hat sich die Bevölkerung vom Jahre 1832 bis 1833 in den Wojewodschaften Masovien und Plozk vermehrt.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 11. December als 4te Verloosungs-Vorstellung: Hinko, der Stadtschultheißen-Sohn von Nürnberg, oder: Der König und der Freiknecht; großes romantisches Schauspiel in 5 Akten, nebst einem Vorspiel in 1 Akt, mit freier Benutzung des Storchschen Romans von Charlotte Birch-Pfeiffer. (Manuscr.)

Am 6ten d. M. verschied zu einem besseren Leben der Assessor des Armen-Directorii, Rendant der Gewerbesteuer-Kasse und Ritter des Rothen Adler-Ordens 4ter Klasse, Herr Carl Kolski. Wir verloren an ihm einen thätigen und pflichtmäßigen Beamten, welcher seit vielen Jahren mehrere Stadt-Aemter bekleidet und in allen seinen Dienstverhältnissen Eifer und Umsicht bekundet, ganz besonders aber sich um die Armen- und Waisen-Anstalten verdient gemacht hatte; sein Andenken wird unter den Einwohnern hiesiger Stadt, von denen mehrere Tausende dessen irdische Ueberreste zur Gruft begleiteten, nicht verlöschen.

Posen den 8. December 1834.

Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Es sollen die in der Oborniker Forst, namentlich in den Forstbeläufen Eichquast und Kowanowko, Oberförsterei Polajewo, befindlichen 1290 bis 1300 Klaftern Kiefern-Klobenholz im Wege des Meistgebots verkauft werden.

Davon stehen zusammengerückt:

a) 636 Klaftern $\frac{1}{8}$ Meile von der Warthe.
b) 155 " $\frac{1}{4}$ dto. dto. dto.
c) 500 " $\frac{1}{2}$ dto. dto. dto.

Zu diesem Behuf steht auf den 15ten December d. J. Vormittags um 11 Uhr in dem großen Sitzungssaale der unterzeichneten Königlichen Regierung vor dem Herrn Forst-Referendarius v. Gizycki Termin an, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden: daß, wer das Holz zuvor zu sehen wünschen sollte, sich an den Förster Wilke in Eichquast, $\frac{1}{2}$ Meile von Obornik, zu wenden hat.

Posen den 22. November 1834.

Königl. Preuß. Regierung.
Abth. für die dir. Steuern, Domainen und Forsten

Subhastations=Patent.

Die Herrschaft Góra, aus den Schlüsseln Góra, Parzenczewo, Noskowo, Panienka, Brzostowo und Lobcz bestehend, im Pleschener Kreise belegen, zur Graf Victor von Szołdrskischen Konkurs=Masse gehörig, welche auf 143,030 Rtlr. 8 sgr. 2 pf. gewürdigt worden; ferner die Herrschaft Rzegocin, bestehend aus den Schlüsseln Rrzegocin, Zbiki und Psienie, in demselben Kreise belegen, und zu derselben Masse gehörig, welche auf 62,086 Rthlr. 11 sgr. abgeschätzt ist, sollen auf den Antrag des Curators an den Meistbietenden verkauft werden und der peremtorische Bietungs=Termin ist auf

den 11ten Juni 1835

vor dem Herrn Landgerichts=Rath Wiebmer Morgens um 9 Uhr in unserm Instruktions=Zimmer hier angesetzt. Besitzfähigen Käufern wird dieser Termin mit dem Beifügen hierdurch bekannt gemacht, daß die Taxe, die neuesten Hypothekenscheine und die Kauf=Bedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Zugleich werden nachstehende Real=Gläubiger, als:

1) die Sabina Molinska, geborne v. Swinarska,
2) der Pächter Benjamin Pussow,
3) Raphael v. Chrzanowski,
4) der Johann Domanski,
5) der Xawer v. Zychlinski,
6) die Vormundschaft der Kaufmann Johann Gottfried Gablerschen Minorennen, und
7) die Severin v. Pągowskischen Erben,

zu dem obigen Termin hiermit vorgeladen.

Krotoschin den 5. December 1834.

Königl. Preußisches Landgericht.

Bekanntmachung.

Die Louise geborne Sonnenberg und der Wirth Andreas Reich, beide zu Sokolnik bei Kostrzyn, Schrodaer Kreises, wohnhaft, haben vor Eingehung der Ehe durch den am 1sten dieses Monats gerichtlich errichteten Ehevertrag, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen.

Pudewitz den 3. December 1834.

Königl. Preuß. Friedens=Gericht.

Dividendenvertheilung.

Den seit 1829 und 1830 der Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha angehörigen Theilhabern wird hiermit angezeigt, daß unter sie im Jahr 1835 die Summe von 27,653 Thlr. aus dem Sicherheitsfond der Anstalt als Dividende vertheilt werden wird, was für jeden unter ihnen

22 Prozent eines Jahresbeitrags

ergiebt.

Durch die zunehmende Theilnahme an dieser gemeinnützigen Anstalt ist die Zahl der Mitglieder bis zum 1. November d. J. schon auf 5274, das versicherte Kapital auf 9,255,300 Thlr. gestiegen, und ein günstiger Abschluß läßt sich für dieses Jahr erwarten.

Pläne und Erläuterungen über die Anstalt werden unentgeltlich vertheilt durch

C. Müller & Comp. in Posen,
Apoth. Förster in Lissa,
T. F. J. Musenberg in Ostrowo,
A. Tietze in Schönlanke.

---

* — * 300 Rthlr. und 500 Rthlr. werden gegen mehr als doppelt pupillarische Sicherheit auf völlig schuldenfreie ländliche Besitzungen gesucht. Das Nähere im Mieths= und Commissions=Bureau von E. Zimmermann & Comp., alter Markt Nro. 88.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich meine Fabrikate, Königsberger Marcipan, Marcipan=Figuren, Breslauer Zuckerwerk, Pariser Confekt und verschiedene andere Zucker=Waaren, zu den billigsten Preisen.

Posen den 5. December 1834.

Freundt, Conditor.

Beer Mendel,

am alten Markt No. 88., im Hause des Herrn C. B. Kaskel,

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachts=Feste sein wohlassortirtes **Lager** der neuesten **Galanterie=Gegenstände**, eine große Auswahl von **Spielzeug** für Knaben und Mädchen, **Gesellschafts=Spiele, vergoldete Leisten** zu Bilder=Rahmen, so wie auch guten Pecco= und Imperial=Thee, zu den billigsten Preisen.

Ausverkauf.

Alle Sorten Damen=, Herren= und Kinder=Handschuhe, wie auch wollene Tyroler Tisch= und Bett=Teppiche, empfiehlt Unterzeichneter und bittet um geneigten Zuspruch.

Sein Stand ist auf dem Markte.

J. Rieser, aus Tyrol.

Christian Gudauner aus Gröden in Tyrol,

empfiehlt sich zu diesem gegenwärtigen Markt mit einem schönen Assortiment von Tyroler und Nürnberger Spiel=Waaren, und verspricht bei reeller Bedienung die möglich billigsten Preise.

Sein Stand ist auf dem Markte.